University of Westminster - London

Erfahrungsbericht Akademisches Jahr 2018/2019



Wer sich ein Leben in einer internationalen, multikulturellen Großstadt mit unfassbar vielen Fassaden wünscht, ist in London genau richtig. Von der "Fancy Business World" über "Christmas Madness" zu "Funky Places" gibt es alles zu finden und einem wird einfach nie langweilig.

Vorbereitung

London kannte ich bereits von kurzen Städtetrips und hat mich immer absolut fasziniert. Daher stand früh für mich fest, wohin es gehen sollte. Zudem war mir wichtig, innerhalb der EU zu bleiben, um den Erasmus-Mobilitätszuschuss zu erhalten (was sich jetzt durch den Brexit für die UK allerdings verändern könnte...). Auch ausschlaggebend für die University of Westminster war, dass ich dort den Schwerpunktbereich 3 (Unternehmens- und Wirtschaftsrecht) absolvieren konnte, was an vielen anderen Partneruniversitäten nicht möglich ist. Umso überwältigter war ich dann, als ich die Zusage für den einen Platz in London erhalten habe. Ein Bewerbungsgespräch dafür hatte ich nicht.

Die Vorbereitungen gestalteten sich dann als relativ einfach dank der Unterstützung vom Auslandsbüro. Mit dem Kurskatalog von der Gasthochschule konnte ich die Kurswahl vorher mehrmals mit Fr. Rother besprechen, das Ausfüllen des Learning Agreements ist step-by-step auf der FU Website beschrieben und per E-Mail wird man auf alles wichtige hingewiesen. Um die Voraussetzungen für den Schwerpunkt zu erfüllen, musste ich mindestens ein Modul, indem eine Klausur geschrieben wird, auswählen und zudem das Modul *Dissertation in Law*, das als Äquivalent zur Studienabschlussarbeit dient. Bei Fragen zu Modulen kann man auch

jederzeit das Education Abroad Team in London kontaktieren, die ebenfalls sehr freundlich und hilfsbereit sind. Von ihnen habe ich in den letzten Wochen vor der Abreise auch wöchentlich E-Mails erhalten zu Informationen wie z.B. über die Uni, Verkehrsmittel, die Stadt an sich oder auch Unterkunftsmöglichkeiten.

Unterkunft im Gastland

Die University of Westminster hat verschiedene Studentenwohnheime. Ich bewarb mich für die Alexander Fleming Hall und erhielt sogar einen Platz. Dennoch muss ich sagen, dass ich ihn letztendlich doch nicht angenommen habe und ihn lieber an jemanden auf der Warteliste abgetreten habe. Die Zimmer im Studentenwohnheim sind relativ klein und dafür relativ teuer, sodass ich für das gleiche Geld lieber eine WG suchen wollte. Vorteile am Studentenwohnheim sind jedoch, dass so keine Vermieterprobleme entstehen können, da man immer einen festen Ansprechpartner hat, und dass man mit anderen Westminster Studenten zusammenwohnt. Falls man sich doch für die private Wohnungssuche entscheidet, empfehle ich die Website SpareRoom, auf der man für schöner möblierte Zimmer z.T. sogar günstigere Angebote finden kann. Um die Wohnung vorher einmal zu sehen, habe ich mit dem Vermieter geskypt, der mir dann auch die Mitbewohner vorgestellt hat. Das WG-Leben in London ist so wie die Stadt selber sehr international, was z.B. deutlich seine Vorteile hat, wenn der italienische Mitbewohner am Wochenende eine Pasta-Party schmeißt und den morgendlichen Kaffee kocht. Für mich persönlich war die Entscheidung einer WG definitiv die richtige, da ich den Eindruck hatte, so flexibler zu sein und mehr in Kontakt mit den Locals zu kommen.

Man sollte sich neben allem jedoch stets bewusst sein, dass insbesondere die Wohnkosten in London deutlich höher sind als in Berlin.

Studium an der Gasthochschule

Die erste Woche an der Gasthochschule war eine Orientation Week, in der neben einer Einführungsveranstaltung auch Kennlerntreffen mit anderen Exchange Students stattfanden wie z.B. eine Boat Party auf der Themse. Das Jura-Gebäude gehört zwar zum Regent Campus direkt am Oxford Circus, befindet sich aber ca. 2 min. von der Regent Street entfernt in einer kleinen Nebenstraße. Es ist ein eher kleineres Gebäude (siehe das Bild oben), in dem sich auch die Bibliothek befindet. Meine meisten Module fanden dort statt, vereinzelt hatte ich aber auch Kurse im Hauptgebäude an der Regent Street, in dem der Mamor-Eingangsbereich sehr beeindruckend ist. Die Vorlesungen fanden in relativ kleinen Gruppen statt und waren zudem von Tutorials begleitet, in denen der Lernstoff in weiteren Kleingruppen von max. 15 noch einmal wiederholt wurde. Hierfür musste man sich wöchentlich vorbereiten, indem man z.B. Artikel oder Fälle liest oder Fragen beantwortet. Das Lernpensum generell war jedoch gut zu schaffen und die Lehrweise ist zu meist interaktiv, wodurch man sich leichter an den Inhalt erinnert. Mein Stundenplan war deutlich leerer als gewohnt, sodass ich sogar im Durchschnitt 2-3 Tage die Woche komplett frei hatte. Natürlich muss man in dieser Zeit auch Nach- bzw. Vorbereiten, allerdings bleibt so auch Zeit, die Stadt zu erkunden.

Das Verhältnis zu den Professoren war sehr persönlich und man spricht sie mit Vornamen an. Jeder von ihnen war auch wirklich am Erfolg der Studenten interessiert und stand stets für Fragen zur Seite. Insbesondere für die Dissertation in Law, für die man sich einen Professor als Supervisor organisieren muss, war dies extrem hilfreich. Dadurch hat man sich stets gut aufgehoben gefühlt.

Alltag und Freizeit

Die Uni hat im Monat verschiedene Events angeboten, bei denen zu bestimmten Themen Gastvorträge gehalten wurden, die die Studenten auf die Berufswelt vorbereiten sollten. Darüber hinaus gab es neben Sportgruppen auch ein kleines Fitnessstudio im Hauptgebäude an der Regent Street, das zwar sehr einfach, aber vollkommen ausreichend ist.

Für den ÖPNV lohnt es sich, eine Student-Oyster Card zu besorgen, auf die man entweder Guthaben für "pay as you go" oder eine Wochen- bzw. Monatskarte raufladen kann. Freizeittechnisch gibt es unfassbar viele Möglichkeiten in London. Jedes Stadtviertel hat seinen eigenen Charme und lohnt sich, zu erkunden. Es gibt zahlreiche Ausstellungen und endlos viele besondere Cafés/Restaurants. TimeOut ist eine Website/App, die immer die aktuellen Sachen und neueste Eröffnungen vorschlägt. Definitiv sehenswert sind die verschiedenen Märkte wie z.B. der Brick Lane Market, Camden Market, Portobello Road Market oder Borough Market. Mein persönlicher Lieblingsort war der Primrose Hill zu Sonnenuntergang, von wo man einen Blick über die London Skyline hat. Die Weihnachtszeit ist dank üppiger Dekorierungen und Straßenlichtern aber auch definitiv ein Highlight. In der wärmeren Jahreszeit sind zudem Picknicks im Hyde-Park mit Freunden definitiv ein Muss.

Überall trifft man auf sehr offene Menschen, sodass man sich oft im Gespräch mit fremden Leuten über Gott und die Welt wiederfindet.

Besonders spannend fand ich, zur Zeit der Brexit-Verhandlungen vor Ort zu sein und die zahlreichen Diskussionen in den Vorlesungen zwischen Professoren und Studenten sowie Demonstrationen auf den Straßen miterleben zu können. Einschränkungen dadurch habe ich jedoch nie erlebt.

Kosten

Natürlich ist London eine sehr teure Stadt, was man insbesondere bei den Wohnkosten merkt. Bei Lebensmitteln und beim Freizeitprogramm findet man schnell Möglichkeiten, zu sparen. Zum Essen gehen mit Freunden kann man sich z.B. passende Student Offers bei UniDays raussuchen oder bei Groupon nach Angeboten schauen. Tesco und Sainsbury's sind zudem die etwas günstigeren Supermärkte. Der Erasmus-Mobilitätszuschuss ist definitiv hilfreich, wenn man allerdings auch die Voraussetzungen für ein Stipendium erfüllt, sollte man die Chance definitiv nutzen und sich bewerben - das "zahlt" sich aus! Daneben hatte ich Erspartes von vorher. Da ich insbesondere im zweiten Semester weniger Uni und dadurch mehr Zeit hatte, habe ich mir auch noch einen Nebenjob gesucht, was definitiv eine weitere finanzielle Stütze war. Ich habe 3x die Woche in einem Café bei mir in Notting Hill gearbeitet, wo ich neben den Freunden von der Uni auch noch viele andere tolle Leute kennengelernt habe, mit denen ich schnell zusammengewachsen bin. Meine Auslandserfahrung hat sich dadurch noch

ein großes Stück erweitert, da man sich so noch etwas mehr wie ein richtiger Local gefühlt hat.

Fazit

Ich kann gar nicht genug zum Ausdruck bringen, wie sehr ich ein Auslandsjahr in London jedem ans Herz legen würde. Seine Comfort Zone einfach mal zu verlassen ist so erfrischend und bereichernd! Natürlich ist es auch eine Herausforderung, alleine für ein Jahr in einem fremden Land zu studieren. Aber auch das ist nur Teil der Erfahrung, macht einen letztendlich stärker und ist durch die faszinierende Stadt, die tägliche Dosis Inspiration und die neuen Freunde zweifelslos zu meistern. London ist eine junge, globale, stylische und schnelllebige Stadt, dass man jeden Tag etwas Neues entdecken kann und sich durch die Internationalität und Sprache manchmal mit der gesamten Welt verbunden fühlt.

Mir fällt es wirklich schwer zu akzeptieren, dass das Auslandsjahr in London nun tatsächlich zu Ende geht. Doch was hilft ist der Gedanke, dass es nur zwei Flugstunden entfernt ist und wer weiß, was die Zukunft hält.